

# Neueste Angebote für Hörgeräte- und CI-Träger

Autor(en): **Abels, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **99 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924138>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Neueste Angebote für Hörgeräte- und CI-Träger



Daniel Abels  
Klinikzentrum Basel

**Red. Der Präsident der CI IG Schweiz, Hans-Jörg Studer, konnte am 12 November ca 120 Personen zur Tagung begrüßen. Die diesjährige Tagung widmete sich dem ständig wachsenden Hilfsmittelmarkt und gab einen Einblick in die neuesten Kommunikationsangebote. Aus dem Referat von Herrn Daniel Abels, CI-Klinikzentrum Basel, geben wir hier einen kurzen Einblick.**

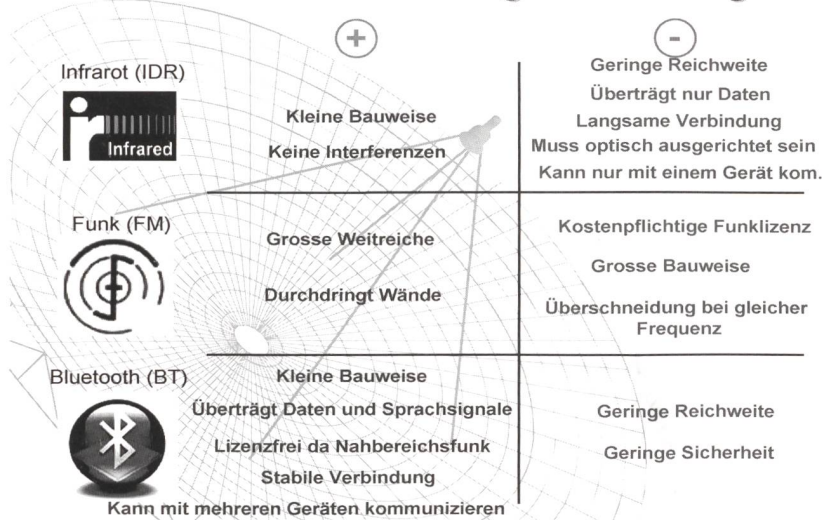
Daniel Abels  
Das gesprochene Wort ist des Menschen mächtigstes Instrument, und seit tausenden von Jahren bedienen wir uns an ihm. Wir drücken uns durch unsere Sprache aus,

teilen uns mit - wir nehmen aktiv am Leben teil.

Und die Fähigkeit verbal zu kommunizieren ist einer der kleinen, aber bedeutenden Unterschiede welche uns zu einer solch modernen Spezies machen. Aber ist Sprache für organisiertes Leben, eine organisierte Gesellschaft, grundsätzlich obligatorisch?

Wenn wir für einen kurzen Augenblick unseren Focus auf die Tierwelt richten, so werden wir schnell bemerken, dass es durchaus geht. Nehmen wir uns ein Beispiel an der WaldBlattSchneideAmeise.

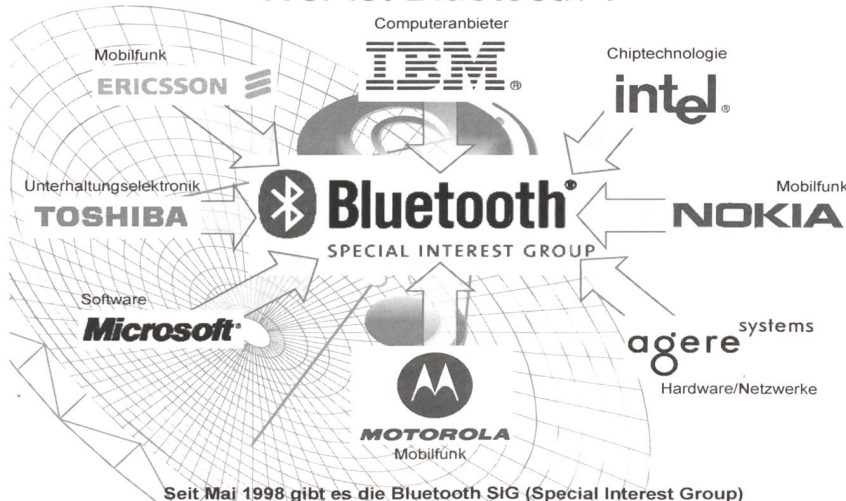
## Die kabellosen Übertragungstechnologien



Diese Staatenbildenden Insekten haben im Laufe der Evolution die erstaunliche Fähigkeit erlangt, einen Staat mit mehreren tausend Individuen vollständig zu organisieren, ohne dass auch nur ein Wort gesprochen wird! Es wird auch keine nonverbale Kommunikationsform, wie man es z.B. bei Bienenstaaten beobachten kann, angewandt – zu mindestens sind wir modernen Menschen bis heute nicht wirklich hinter dieses Geheimnis gekommen.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte ein schwerhöriger Mensch den entscheidenden Nachteil, verglichen zu heute, das es keinerlei technischen Hilfsmittel zur Verbesserung der Hörsituation gab. Da die Elektrizität noch in den Kinderschuhen steckte, gab es aber auch einen entscheidenden Vorteil: Damals wurde ein Schwerhöriger nicht mit der Situation des Telefonierens konfrontiert.

## Wer ist Bluetooth ?



Viele Hörgeräte- und vor allem CI-Träger ergänzen ihr akustisches Sprachverständnis durch optische Eindrücke. Gestik, Mimik und vor allem die Lippenbewegung des Gesprächspartners liefern wichtige Zusatzinformationen. Diese Kombination kann in Einzelfällen über Erfolg oder Misserfolg in Bezug auf das Sprachverständnis entscheiden.



Im Übrigen nutzen Normalhörende genauso ihre visuelle Wahrnehmung um ihr Sprachverständnis zu steigern. Sie sind aber dennoch nicht so sehr darauf angewiesen.

Werden dem Hörgeschädigten nun diese Informationen in Form eines Telefonates entzogen, wird das ohnehin schon eingeschränkte Sprachverständnis nochmals gemindert. Daher ist es meiner Ansicht nach nur einer kleinen Gruppe von Hörgeräte- und CI-Trägern vorbehalten, gerade mit fremden Personen, über das Telefon lautsprachlich zu kommunizieren. Dies

haben auch die Hersteller der Hörgeräte und CI Industrie erkannt. Die Entwicklungsabteilungen laufen auf Hochtouren, um bestehende FM Systeme kontinuierlich zu verbessern und um sie an neue Technologien und Kommunikationsformen anzupassen.

Ich werde Ihnen nun im weiteren Verlauf dieses Vortrages aufzeigen, wie dies bisher in die Tat umgesetzt wurde, und welche Möglichkeiten heute für hörgeschädigte Menschen bestehen.

